# PROTOKOLL

**der Einwohnergemeindeversammlung**

vom 17. Juni 2026

| | |
|---|---|
| Vorsitz | Jean Frey |
| Protokoll | Rolf Dunkel |
| Stimmenzähler | *Liselotte Moritz (und Mikrofon)* |
| | *Urs Rychener* |
| | *Nicole Ackermann* |
| | *Margrith Graber* |

| | | |
|---|---|---|
| Präsenz | Stimmberechtigte laut Stimmregister | 3'364 |
| | abschliessende Mehrheit (1/5 der Stimmberechtigten) | 673 |
| | anwesend | 78 |
| | **die Beschlüsse unterliegen dem fakultativen Referendum** | |
| | (Ablauf der Referendumsfrist: 17. Juli 2026) | |

**Gemeindepräsident Jean Frey** begrüsst und orientiert wie folgt:

Geschätzte Damen und Herren, guten Abend zusammen: Ich begrüsse Sie recht herzlich auch im Namen meiner Gemeinderatskollegin Andrea Hügli und meinen Gemeinderatskollegen Markus Zumbach, Dario Roth und Oliver Jucker zur heutigen Einwohnergemeindeversammlung. Eine spezielle Begrüssung geht an unsere Medienvertreterin, heute Abend ist von den NFZ Catherine Hossli anwesend, schönen Abend und danke für den tollen Bericht. Bevor wir in die einzelnen Geschäfte einsteigen, noch ein paar formelle Aspekte. Gemäss Stimmregister leben in Kaiseraugst am heutigen Tag 3'364 Stimmberechtigte. Heute Abend sind 78 Stimmberechtigte anwesend. Damit wir heute Abend abschliessend befinden können, müssten wir 673 Stimmberechtigte sein, das bedeutet, dass auch die heutige Versammlung im fakultativen Referendum unterliegt. Ablauf der Referendumsfrist ist der 17. Juli 2026.

Als Stimmenzählende werden heute Abend im Einsatz sein: Urs Rychener, Nicole Ackermann und Liselotte Moritz (inkl. Mikrofon). Als Joker sitzt unter uns Margrith Graber, die wenn es brennt, auch noch eingesetzt werden könnte. Wenn Sie eine Wortmeldung haben, so bitte ich Sie, auf das Mikrofon zu warten und nennen Sie jeweils ihren Namen. Die Versammlung wird aufgezeichnet und die Tondokumente werden jeweils nachfolgend wieder gelöscht.

# Traktandum 1

## Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 26. November 2025

**Gemeindepräsident Jean Frey**
Wir starten mit dem Traktandum 1 «Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 26. November 2025». Sie haben allen Traktanden an der Einwohnergemeindeversammlung vom 26. November 2025 zugestimmt.

**Traktandenliste**
1. Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 18. Juni 2025
2. Kreditbegehren Erneuerung des gemeindeeigenen Schliesssystems
3. Kreditbegehren Umgestaltung und Neubau Spielplatz Dorf
4. Kreditbegehren Förderkonzept 2. Tranche (2026-2029)
5. Verpflichtungskredit Genereller Entwässerungsplan 2. Generation (GEP 2)
6. Teilzonenplanänderung Aurica, Verpflichtungskredit Aurica-Strasse, Landverkauf Strassenflächen Challerenweg/Schützenhölzlistrasse
7. Entschädigungsreglement Behörden- und Kommissionsmitglieder
8. Erneuerung Konzessionsvertrag AEW für Energieversorgung
9. Budget 2026

Ein Referendum ist nicht ergriffen worden. Das Protokoll ist aufgelegen.

**Diskussion**
Gibt es hierzu Wortmeldungen?
Dies ist nicht der Fall.

**Antrag**
Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 26. November 2025, wie es in der Originalfassung aufliegt, sei zu genehmigen.

**Beschluss**
Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 26. November 2025 wird einstimmig genehmigt.

# Traktandum 2

## Kreditabrechnung Ressourcierung Schule

**Gemeinderätin Andrea Hügli**
Die Ausgangslage: im November 2019 hat man den Verpflichtungskredit bewilligt mit der Auflage, dass nach Abrechnung vom Projektschluss das Projekt der Gemeindeversammlung wieder zur Genehmigung vorgelegt werden muss. Der Kredit wurde mit CHF 1'995'000 bewilligt, die effektiven Kosten belaufen sich gemäss Vorlage auf CHF 1'904'203. Somit haben wir eine Kreditunterschreitung von CHF 90'797. Wie das aufgegliedert worden ist, kann man von den Tabellen entnehmen. Es waren zum Teil Überschreitungen sowie auch Unterschreitungen und dies resultiert zu CHF 90'797. Die Gründe dieser Abweichungen sind: der Schwimmunterricht, wie wir ja wissen, konnte nicht stattfinden, weil das Hallenbad 2019 zugegangen ist. Dann wurden weniger Springerlektionen als geplant eingesetzt und es wurde durch die Integration der Stundenplanung in der Verwaltung die Effizienz gesteigert. Weiter wurde das Freiwillige Französisch eingestellt, weil die Nachfrage gering war. Also das Fazit, das Projekt ist wirtschaftlich umgesetzt worden, an dieser Stelle recht herzlichen Dank an die Schulverwaltung und die Schulleitung, und der Kredit wurde nicht ausgeschöpft.

**Diskussion**
Gibt es hierzu Wortmeldungen?
Dies ist nicht der Fall.

**Antrag**
Die vorliegende Kreditabrechnung Ressourcierung Schule sei zu genehmigen.

**Beschluss**
Die Kreditabrechnung «Ressourcierung Schule» wird einstimmig verabschiedet.

# Traktandum 3

## Kreditabrechnung Sanierung Doppelkindergarten Liebrüti 14/15

**Gemeinderat Dario Roth**
Ich habe zuerst ein paar Bilder zum Zeigen.
Grundsätzlich gibt es auch hier nicht gross etwas zu sagen. Wir haben lediglich 6,4% über dem budgetierten Betrag abgeschlossen. Dies ist an sich bewilligungsfähig, jedoch sind wir von der Finanzkommission darauf hingewiesen worden, dass es hier ein paar Unstimmigkeiten gibt. Wir haben das Projekt in Zusammenarbeit mit einem externen Planer durchgeführt und mussten nachher dem Ganzen noch einmal ein bisschen nach und haben uns eingestehen müssen, da ist noch nicht ganz alles klar gewesen.
Mittlerweile ist es aber klar, ich habe hier sonst noch ein ganzes Mäppchen für die, die noch schauen wollen, ihr seid herzlich eingeladen. Nichtsdestotrotz hoffe ich, dass wir das hier trotzdem heute Abend durchbekommen.
Das sieht per se ja nicht so schlecht aus, die 6,4%, aber wenn man das Ganze aufschlüsselt, sieht man, wieso die Finanzkommission keine Freude hatte. Wir haben den Baumeister mit 65% mehr, wir haben bei den Elektroinstallationen über 100% mehr, noch gewisse kleinere Sachen, die weniger überschritten wurden, aber auch wieder einen Gipser, der mit über 140% Aufschlag am Schluss uns Rechnung gestellt hat. Das Ganze ist nicht einfach ohne unser Wissen passiert, sondern es sind gewisse Sachen während dem Bau passiert, die man in der Planung nicht gewusst hat. Man hat gewisse Sachen auf einem höheren Standard machen müssen, weil das Gesetz geändert hat, gerade im Bereich Elektroinstallationen. Und man hat nachher auch gewisse Sachen an einem höheren Standard wie unserem neuen Kindergarten entsprechend angepasst, dass wir eine gleichbleibende Qualität über all unsere neue Infrastruktur haben. Wenn wir uns noch einmal zurückbesinnen, die 6,4% mehr. Die sind eigentlich hier in diesem Band drin von +/- 10%, welche wir von euch mit dem Kreditbegehren abgeholt haben. Aber wir haben als Schluss gezogen, dass wir künftig nicht insgesamt innerhalb von diesen +/-10% sein wollen, sondern pro Position. Das heisst, wir haben das schon in der Bauabteilung angeschaut, wir werden dort jetzt auch künftig näher mit den Finanzen zusammenarbeiten und unabhängig, ob eine kleinste Position am Schluss überschreitet oder nicht, müssen wir schauen, dass das Budget im Rahmen bleibt. Im Rahmen heisst aber genau gleich auch, wir sollten nicht massive Unterschreitungen haben. Schlussendlich haben wir etwas versprochen, was wir bauen und massive Unterschreitungen hat man vor allem, wenn nachher etwas nicht umgesetzt wird und dementsprechend ist da unsere Meinung, wenn wir euch etwas vorschlagen, dann muss es eigentlich in dem grünen Balken in dem Bereich +/- 10% sein. Zu den nackten Zahlen, die dürft ihr euch gerade selbst anschauen, die sind auch so wie sie publiziert sind gewesen.

**Diskussion**
Gibt es hierzu Wortmeldungen?
Dies ist nicht der Fall.

**Antrag**
Die vorstehende Kreditabrechnung «Sanierung Doppelkindergarten Liebrüti 14/15» sei zu genehmigen.

**Beschluss**
Die Kreditabrechnung «Sanierung Doppelkindergarten Liebrüti 14/15» wird einstimmig verabschiedet.

# Traktandum 4

## Kreditabrechnung Gesamtsanierung Garderoben Turnhalle Liebrüti

**Gemeinderat Dario Roth**
Wir kommen zu meinem zweiten Thema, wieder eine Sanierung, Turnhalle Liebrüti, Garderobe. Auch hier Bilder während des Baus und nach dem Bau. Ich gehe da nicht noch einmal darauf ein, am Schluss haben wir einen Kreditunterschreitung gehabt, was erfreulich ist.

**Diskussion**
Gibt es hierzu Wortmeldungen?
Dies ist nicht der Fall.

**Antrag**
Die vorstehende Kreditabrechnung «Gesamtsanierung Garderoben Turnhalle Liebrüti» sei zu genehmigen.

**Beschluss**
Die Kreditabrechnung «Gesamtsanierung Garderoben Turnhalle Liebrüti» wird einstimmig verabschiedet.

# Traktandum 5

## Kreditabrechnung Photovoltaikanlage Gemeindehaus und Speicher

**Vizepräsident Markus Zumbach**
Ich komme zur Kreditabrechnung für die Photovoltaikanlage Gemeindehaus und Speicher. Ein bisschen etwas zur Geschichte, es geht um ein Geschäft der Einwohnergemeindeversammlung vom 19. Juni 2024. Das war ein komplexer Antrag, der vier Sachen beinhaltet hat. Es ist nicht so wichtig, was auf der Folie steht, sondern dass ihr seht, wie der Antrag damals ausgesehen hat. Dieser wurde sehr kontrovers diskutiert. Es ging um eine Photovoltaikanlage auf dem Gemeindehaus, Kindergarten Dorf, einem Speicher und eine Photovoltaik auf der Turnhalle Dorf. Die Turnhalle wurde zurückgewiesen, dem Gemeindehaus, Kindergarten und dem Speicher hat man zugestimmt und jetzt geht es um die Abrechnung. Jetzt wird es ein bisschen kompliziert, weil das kann man nicht alles sauber auseinandernehmen und deswegen haben wir das mit der Buchhaltung zusammengefasst. Das Traktandum 5 beinhaltet sowohl den Teil Gemeindehaus wie auch den Teil Speicher. Wir haben die ersten Zahlen zur Photovoltaikanlage und da sehen Sie, wie es von oben aussieht und was wir für einen Ertrag haben, insgesamt ziemlich gut.
Als der Antrag gestellt wurde, hat man noch 13 Rappen pro Kilowatt gerechnet für die Amortisation, in der Zwischenzeit sind wir bei 8 und es wird in nächster Zeit Richtung 6 gehen. Der Verpflichtungskredit für Gemeindehaus und Speicher zusammen war CHF 269'000. Dann haben wir eine Vergütung vom Bund bekommen, auf eine Vergütung der Gemeinde haben wir verzichtet und unter dem Strich haben wir bei den Ausgaben für die Photovoltaik Gemeindehaus und Speicher im Gemeindehaus CHF 39'000 unterschritten. Gestützt darauf möchten wir euch gerne beliebt machen, die vorstehende Kreditabrechnung Photovoltaik Gemeindehaus und Speicher zu genehmigen.

**Diskussion**
Gibt es hierzu Wortmeldungen?
Dies ist nicht der Fall.

**Antrag**
Die vorstehende Kreditabrechnung «Photovoltaikanlage Gemeindehaus und Speicher» sei zu genehmigen.

**Beschluss**
Die Kreditabrechnung «Photovoltaikanlage Gemeindehaus und Speicher» wird mit einer grossen Mehrheit verabschiedet.

# Traktandum 6

## Kreditabrechnung Photovoltaikanlage Kindergarten Dorf

**Vizepräsident Markus Zumbach**
Dann gehen wir in die Kreditabrechnung für das Pendant dazu aus dem gleichen Geschäft, Photovoltaikanlage auf dem Kindergarten. Die kommt anders daher, weil bei Beginn man bemerkt hat, dass es relativ komplex und teuer ist, eine Stromleitung vom Kindergarten in die Garage des Gemeindehauses zu ziehen. Das hat dazu geführt, dass es Mehrkosten gegeben hat, nebst der Anpassung Stromverteilung und deshalb sieht dort die Abrechnung nicht ganz so glorreich aus. Der Kredit war CHF 198'000, gekostet hat es CHF 231'000.
Die Vergütung vom Bund, die haben wir schön geteilt, die Hälfte für die Gemeinde und die Hälfte für den Kindergarten und unter dem Strich haben wir CHF 16'000 mehr ausgegeben. Wenn wir die Subvention von der Gemeinde uns selbst beantragt hätten, wären wir bei Null.

**Diskussion**
Gibt es hierzu Wortmeldungen?
Dies ist nicht der Fall.

**Antrag**
Die vorstehende Kreditabrechnung «Photovoltaikanlage Kindergarten Dorf» sei zu genehmigen.

**Beschluss**
Die Kreditabrechnung «Photovoltaikanlage Kindergarten Dorf» wird mit einer grossen Mehrheit verabschiedet.

# Traktandum 7

## Rechnung 2025 inkl. Rechenschaftsberichte

**Gemeindepräsident Jean Frey**

Die Rechnung 2025 ist geprägt durch fünf Zahlen respektive Aussagen, die sind aus der aufgezeigten Übersicht zu entnehmen. Wir reden von einem Aufwandüberschuss in der Rechnung 2025 von CHF 2,218 Mio. Wir reden von einem Aufwandüberschuss gegenüber Budget 2025 eigentlich nur von CHF 1,759 Mio. Sichtbar ist, dass wir eine Wertberichtigung gehabt haben für den Rinau Park von CHF 3,8 Mio. Ebenso dass wir einen Mehrertrag gehabt haben an Steuern von CHF 2,953 Mio. Der Ertrag würde ohne die Wertberichtigung bei CHF 1,582 Mio. liegen. Bei den Nettoinvestitionen, ohne das Darlehen von CHF 3'800'000, hätten wir nur die Hälfte ausgeschöpft gegenüber dem Budget. Gründe sind, dass einige Projekte nicht umgesetzt oder verzögert realisiert worden sind.

Negatives Finanzierungsergebnis: das Finanzierungsergebnis zeigt auf, ob finanzielle Mittel auf- oder abgebaut worden sind. Der Hauptgrund des negativen Finanzierungsergebnisses liegt wiederum beim gewährten und ausbezahlten Darlehen Rinau Park.

Das Eigenkapital hat im 2024 CHF 124'225'000 betragen und hat sich im 2025 reduziert auf CHF 120'482'000. Der Überschuss ist im 2024 noch CHF 77'700'000 gewesen und hat sich auf 75'491'000 im 2025 reduziert.

Höhere Einkommens- und Vermögenssteuer natürlicher Personen von CHF 1'153'000 wegen vermehrter Steuereinnahmen von Neuzuzügern und Besteuerung von Kapitalbezügern, beides nicht nachhaltig, haben zu diesem positiven Resultat geführt. Hohe Erträge von Quellensteuern über CHF 366'000 gegenüber Budget 24 haben wir verbuchen können. Das Steuerjahr 2025 zeigt aber eine Sollstellung von CHF 8,5 Mio. Eingegangen und für den Abschluss relevant sind jedoch nur CHF 7'866'000, sprich wir dürfen im 2026 mit Mehreinnahmen rechnen. Das ist eine erfreuliche Entwicklung.

Vermehrte Gewinn- und Kapitalsteuern bei den juristischen Personen sind ausgewiesen von CHF 1'283'000.

Kommen wir zu den Bruttokosten nach Einflussmöglichkeiten. Wie in den vergangenen Jahren werden die Einflussmöglichkeiten auf Bruttokosten immer weniger. Im 2025 sind 52% aller Ausgaben gebunden gewesen, das heisst die Gemeinde kann nur zu 48% die Bruttokosten beeinflussen.

Kommen wir zum Nettoaufwand nach Funktionen. Bei der Allgemeinen Verwaltung beim Abschluss 2025 hat man dort CHF 3'765'900 aufgezeigt, das ist ein Anteil von 14%. Was hat dort dazu geführt: tiefere Personalkosten CHF 163'300. Die Gründe dafür sind der reduzierte Personalbedarf IT, weniger Sitzungsgelder und ein geringerer übriger Personalaufwand. Das mit der IT wird beim übernächsten Punkt wieder relativiert. Ausgaben für Dienstleistungen und Sachaufwand wurden um CHF 40'200 nicht ausgeschöpft. Zusätzliche Entschädigungen an andere Gemeinden und den Kanton von CHF 107'400 sind angefallen, davon sind, wie ich es vorhin erwähnt habe, ein grosser Teil geht auf die IT-Kooperation mit Rheinfelden von CHF 97'500. Bei den Baubewilligungsverfahren sind CHF 106'200 weniger eingenommen worden als geplant, das liegt daran, dass wir ein grösseres Bauvorhaben nicht realisiert haben, damit wird im nächsten Jahr oder Ende von diesem Jahr begonnen.

Ordentliche Ordnung, Sicherheit und Verteidigung: der Abschluss hat dort CHF 994.7 aufgezeigt mit einem Anteil von 3%. Dort sind die Personalkosten CHF 119'200 höher angefallen, aufgrund von höheren Sollentschädigungen von der Feuerwehr. Ausgaben im Bereich Dienstleistungen und Sachaufwand von CHF 142'700 sind über Budget gewesen. Der Grund liegt beim temporären notwendigen externen Personaleinsatz bei den Einwohnerdiensten. Die Mehreinnahmen von CHF 110'400 sind aus dem Feuerwehrersatzabgaben sowie aus Bussen und Gebühren erzielt und jetzt kommt das Erstaunliche, für das positive Ergebnis tragen vor allem die Quellensteuern bei, aufgrund der Rubrik Feuerwehrersatzabgaben.

Wir kommen zum grössten Block, der Bildung. Der Abschluss sagt dort CHF 6'828'100 und somit ein Anteil 26%, also über ein Viertel des Ganzen. Im Schulbetrieb sind geringere Betriebs- und Unterhaltskosten von CHF 63'700 angefallen, die Unterhaltskosten der Schulliegenschaften sind um CHF 94'600 höher ausgefallen und die Abschreibungen sind wieder niedriger um CHF 54'700. Dies war aufgrund von verzögerten Fertigstellungen von Sanierungsmassnahmen.

Kultur, Sport und Freizeit: der Abschluss zeigt dort CHF 1'559'100 und der Anteil ist 6%. Auch dort sind geringere Unterhaltskosten und Betriebskosten angefallen bei den Freizeitanlagen von CHF 25'100. Die Einsparungen durch weniger interne Umlagen für die Nutzung der Turnhalle durch ortsansässige Vereine haben sich auf CHF 59'200 beziffert.
Ich komme zur Gesundheit. Der Abschluss zeigt CHF 6'137'800 und hat einen Anteil von 26%, das ist aussergewöhnlich, wie normalerweise liegt er, ohne die Wertberichtigung von CHF 3,8 Millionen für den Rinau Park, bei ca. 9,9%. Im Gesundheitswesen sind Kosten angefallen von CHF 187'000, vor allem durch zusätzliche Leistungen in der stationären Pflege. Auf das Konto Gesundheit wurde auch die Wertkorrektur Rinau Park über CHF 3,8 Millionen verbucht. Dies hat einen einschneidenden Einfluss auf den Abschluss 2025. Die Restkostenerbringung der Spitex konnte dank geringeren Leistungserbringungskosten um CHF 46'100 reduziert werden. Ich darf an dieser Stelle vermerken, die Spitex arbeitet effizient und kostenbewusst.
Soziale Sicherheit: der Abschluss zeigt dort ein Ergebnis von CHF 3'738'600 auf und der Anteil liegt bei 14%. Die Personalkosten sind in diesem Bereich mit CHF 44'000 unter Budget gewesen. Auch die Dienstleistungen für Dritte sind mit CHF 56'200 weniger ausgefallen. Die gesetzliche Wirtschaftshilfe hat CHF 119'000 verbucht, das sind höhere Kosten. Sind im Jahr 2024 noch 56 Fälle bearbeitet worden, sind das im 2025 bereits 65 Fälle gewesen und trotzdem ist in diesem Bereich noch kein strukturelles Problem zu erkennen. Das Asylwesen hat eine Entlastung gebracht von CHF 53'800 gegenüber dem Budget. Die übrige Vorsorge ist trotz höherem Restkostenanteil für Sonderschulen um CHF 66'200 niedriger ausgefallen. Die Leistungen an die Tagesstruktur, also das heisst die TaBeKa und Spielgruppen, sind CHF 36'000 über Budget gelegen und das ist vor allem ein bisschen an den Spielgruppen gelegen.
Verkehr, Nachrichtenübermittlung: der Abschluss 2025 sagt da CHF 1'749'100 und der Anteil ist 7%. Einsparungen von CHF 118'500 beim Unterhalt von Strassen und Verkehrswegen kann man da erkennen, einige Kleinprojekte sind verzögert umgesetzt worden. Der Verzicht auf Planungen sowie Konzepte haben ebenfalls eine Einsparung gebracht von CHF 77'100. Was man hier sieht, dass wir Mehreinnahmen gehabt haben bei den Parkgebühren von CHF 37'000.
Die Umweltschutzraumordnung hat mit CHF 1'122'300 einen Anteil ausgewiesen von 4%. Dort ist der Personalaufwand leicht höher ausgefallen um CHF 14'000. Die Abfallentsorgung hat mit CHF 61'500 belastet werden müssen, dies wegen der Räumung des Schauli-Areals. Einsparungen und eine Rückerstattung CHF 48'500 aus den Jahren 2022-2025 bei der Grünentsorgung hat den Abschluss um CHF 78'200 entlastet.
Personelles: im Jahr 2025 sind 160 Stellenprozent weniger benötigt worden als budgetiert. 80% sind alleine entfallen mit der Auslagerung der IT, ebenso im Betreibungsamt. Beides ist nach Rheinfelden gezügelt.
Die Nettoinvestitionen von CHF 6'176'800 beinhalten hier ebenfalls das Darlehen vom Rinau Park über CHF 3'800'000. Investitionen wie die Löschwasserleitung, das Schliesssystem, Anschluss Fernwärme, Fahrzeug Werkhof und so weiter, im Umfang von rund CHF 3'432'000 haben sich verzögert und werden ins Folgejahr kommen. Nicht budgetierte Investitionen wie Turnhalle Schulhaus Liebrüti, Sanierung KiGa Liebrüti 14, 15 oder Aufwertung Bahnhofstrasse im Betrag von CHF 751'000 haben wir aus dem Vorjahresbudget übernehmen müssen. Tiefere Ausgaben von CHF 306'000 bei abgeschlossenen Investitionen. Nicht im Budget vorgesehene Investitionen sind zum Beispiel gewesen der Wendeplatz Römerpark, die Wassersanierung Dorfstrasse, die Sanierung Schieberschacht Rinau im Umfang von CHF 685'000.
Ich komme zu den Eigenwirtschaftsbetrieben: bei der MMN/OGA schliesst das Ergebnis mit einem Minus von CHF 201'000 ab. Und damit höher als budgetiert, dort hat man gedacht, es würden CHF 156'700 sein. Trotzdem bewegt sich dort das Nettovermögen auf CHF 2'824'700. Das Abwasser schliesst wiederum mit einem Ertragsüberschuss von CHF 473'600 ab. Dieser Ertragsüberschuss liegt wesentlich über dem Budget von CHF 156'200, so dass sich dort aber das Nettovermögen neu auf CHF 11'934'900 belauft.
Beim Wasser konnte infolge hoher Betriebs- und Unterhaltskosten der Negativtrend nicht gestoppt werden. Anstatt dem erwarteten kleinen Plus von CHF 25'200 hat ein Minus von CHF 380'500 resultiert. Die Vermögensschuld hat sich deshalb erhöht und liegt jetzt neu bei CHF 2'024'600.
Im Budget 26 haben wir Massnahmen vorgesehen. Wir machen eine Reduktion vom Abwasserpreis um 20 Rappen pro Kubik und gleichzeitig eine Erhöhung beim Wasserpreis um 20 Rappen pro Kubik, so dass sich dann langsam das Ganze einspielen sollte.

Mein Antrag lautet, die Jahresrechnung 2025 von der Einwohnergemeinde Kaiseraugst mit einem Aufwandsüberschuss von CHF 2'217'647.43 sei zu genehmigen. Darf ich Wortmeldungen entgegennehmen? Ich sehe keine Wortmeldungen. Dann würde ich aber das Wort jetzt Giuseppe Di Marco übergeben von der Finanzkommission, er wird dann nachher abschliessend über den Antrag abstimmen.

Giuseppe Di Marco, Vizepräsident Finanzkommission
Im Namen der FiKo darf ich heute etwas zum Bericht für die Rechnungsprüfung 2025 und zur Arbeit der FiKo sagen. Anfang April 2026 sind wir erstmals zusammengekommen mit der Revisionsstelle BDO, dann später mit dem Gemeindepräsidenten und dem Leiter der Abteilung Finanzen. Es sind uns der Bericht der BDO und auch die Jahresrechnung 2025 grob erläutert worden und wir konnten Fragen stellen und haben Antworten bekommen. Die Jahresrechnung der EWG besteht aus der Bilanz, aus der Erfolgsrechnung, der Investitionsrechnung, der Geldflussrechnung und dem Anhang, so wie es in der Finanzverordnung vom Kanton vorgeschrieben ist. Die gesetzlichen Anforderungen an die Jahresrechnung sind erfüllt. Die Aufgabe der FiKo war es, die Buchführung und die Jahresrechnung zu kontrollieren. Für den Inhalt und das Ergebnis der Jahresrechnung zeichnet der Gemeinderat verantwortlich. Die FiKo hat in ihren Sitzungen eine eigene Prüfung der Jahresrechnung vorgenommen, dabei sind auch die Detailkonten und die Zusammenzüge sowie die übrigen Angaben zur Rechnung stichprobenweise überprüft worden, es ist kontrolliert worden, ob die Rechnungslegungsgrundsätze und die Bewertungsrichtlinien richtig angewendet worden sind. Auch Kreditabrechnungen sind geprüft und es sind die entsprechenden Belege und Berichte kontrolliert worden. Gestützt auf das Ergebnis unserer Prüfung bestätigt die FiKo, dass die Buchhaltung sauber und übersichtlich geführt ist, die Erfolgsrechnung, die Investitionsrechnung und die Bilanz mit der Buchhaltung übereinstimmen, die Buchführung, die Darstellung der Vermögenslage und auch die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Die FiKo empfiehlt deshalb die Genehmigung der Jahresrechnung 2025.

**Diskussion**
Gibt es hierzu Wortmeldungen?
Dies ist nicht der Fall.

**Antrag**
Die Bilanz-/Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung 2025 (inkl. Rechenschaftsberichte) seien mit einem Aufwandsüberschuss von CHF 2'217'647.43 zu genehmigen.

**Beschluss**
Die Bilanz-/Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung 2025 (inkl. Rechenschaftsberichte) mit einem Aufwandsüberschuss von CHF 2'217'647.43 wird einstimmig verabschiedet.

# Traktandum 8

## Verschiedenes und Wortmeldungen

**Gemeindepräsident Jean Frey**
Ich habe drei verschiedene Informationen. Es geht zuerst einmal um den Stand des Projekts «Im Liner». Wie ihr ja wisst, sind wir dort oben dran mit der Roche zusammen ein Fussballfeld mit einem Infrastrukturgebäude zu realisieren. Man ist weitergekommen in dieser Sache und jetzt am Erarbeiten eines Baurechtsvertrags. Man hat sich schon mit Archäologen unterhalten und jetzt sind wir natürlich gespannt auf die Belegungspläne, die wir vom Sportclub Roche bekommen, denn diese würden wahrscheinlich dann einen entscheidenden Einfluss haben, wie der Gemeinderat in Zukunft sich für gewisse Projekte entscheiden wird. Ich hoffe, ich habe das so richtig gesagt.
Rheinwasser-Pumpwerk Roche: gestern haben der Vizepräsident Markus Zumbach und ich dort sein dürfen beim Spatenstich, das ist ja ein Projekt der Roche, das sie realisieren werden mit CHF 30 Millionen, bei welchem sie Rheinwasser entnehmen und daraus Wärme und Kälte machen. Das wird unsere Gemeinde beim $CO_2$-Ausstoss aber auch bei den fossilen Stoffen, sie arbeiten immer noch mit Gas, wird das uns in eine ganz andere Liga hieven, also ein Projekt, das super ist und man hat auch gesehen, dass das bei der Roche nicht selbstverständlich ist, dass Kaiseraugst und Basel die Standorte sind, die eigentlich priorisiert sind und das Projekt sollte bis Ende 2028 abgeschlossen sein.
Dann haben wir den KiGa-Violaweg, Sie hören viel Kindergarten, wir haben den Kindergarten-Violaweg, wo ja der Gemeinderatskollege Dario Roth betreut mit dem Bau, der ist in der Endphase, sie sollten meiner Meinung nach jetzt beginnen mit Einräumen. Am Freitag haben sie Abnahme und ich bin gespannt, das wird ein super Kindergarten für unsere Kinder in Kaiseraugst.
Dann komme ich schon zum nächsten, zu den Anlässen, der Nächste steht schon fast vor der Tür, ist am 31. Juli, dann haben wir unsere Bundesfeier im Höfli. Gasträtin wird sein, Béa Bieber, Grossrätin und ehemalige Stadträtin von Rheinfelden. Ich freue mich bereits jetzt über ihre Worte, die sie an uns richten wird. Dann haben wir den Naturschutztag am Samstag, 10. Oktober, und zwar um 9 Uhr. Bis jetzt kommen immer so 25 bis 30 Leute mit den 6-7 Herren von der Feuerwehr und es würde uns natürlich irrsinnig freuen, wenn wir einmal ein paar Leute mehr begrüssen könnten, also streichen Sie sich bitte den gross an und beehren Sie uns. Dann haben wir die Chilbi entlang der Dorfstrasse, diese findet am 17. und 18. Oktober 2026 statt. Und die nächste Einwohnergemeindeversammlung hier in der Turnhalle Dorf findet am Mittwoch, den 25. November, 19 Uhr,. statt wie jetzt auch.

**Diskussion**
Gibt es Wortmeldungen?

Alex Geissberger
Ich habe zwei Anliegen, die mich beschäftigen und das betrifft was auf dem Rhein und am Rhein in letzter Zeit passiert ist. Das erste ist beim Fähri-Hüüsli unten ist ja vor ein paar Jahren ein Geländer gemacht worden zum Einsteigen und eine Gummimatte, wo man hineinlaufen kann, damit man nicht so rutscht. Die Gummimatte ist jetzt nicht mehr dort, ich habe mich erkundigt, die kommt auch nicht mehr, weil sie auch rutschig ist. Das ist grundsätzlich in Ordnung, denn wir würden einfach alle zwei Wochen die Betonplatten putzen. Was ich aber zu bedenken geben würde ist Folgendes, wenn die Gummimatte montiert ist und man rutscht dort aus oder man rutscht aus ohne Gummimatte, ist die Verletzungsgefahr viel grösser. Deswegen wäre mein Vorschlag, auch wenn es rutschig ist, die Gummimatte gleich wieder zu montieren, nur so eine Idee.
Das zweite ist ein bisschen gefährlicher. In letzter Zeit, wenn man schwimmen geht, Stand-Up-Paddle und so weiter, wo in den Rhein gehen und immer mehr Bootsführer, Rasen runter, Rasen hinauf, um die Stand-Up-Paddle durch, um Schwimmen durch, bis jetzt ist noch nie etwas passiert, bis jetzt. Wir hätten eigentlich ein Wellenschlagverbot bei der Fähre, beim Kraftwerk unten ist ein Schild, Wellenschlagverbot. Das wird aufgehoben beim Pumpihuus. Man darf theoretisch keinen Wellenschlag machen, «Wellenschlag» ist

relativ. Ich habe schon mit Fähre-Kollegen gesprochen, mein Vorschlag wäre, eine Geschwindigkeitsbegrenzung zu machen, bevor etwas passiert und einer überfahren wird, weil dann wird meistens überreagiert. Ich habe geschlossen.

Gemeindepräsident Jean Frey
Danke vielmals Alex, ich habe eigentlich noch auf den Dritten gewartet, auf den Schwan, den du gesagt hast, als ich an dir vorbeigelaufen bin. Das habe ich bereits mit dem Urs abgesprochen oder habe mich informieren lassen, dass sie ja schon dort eine Blache haben wollen, aber dort bringt es nichts. Wenn man das macht, würde sich das Männchen gestört fühlen und verschwinden mit dem Weibchen und dann werden die Eier nicht mehr vom Schwan ausgebrütet. Aber die anderen zwei Anliegen haben wir zur Kenntnis genommen und wir werden sie bearbeiten.

Simon Schmid
Wir haben viel, wir haben jetzt gerade bei den Kreditabrechnungen gehört, wir haben doch einiges investiert in Schulanlagen, infrastruktureller Art, in der Liebrüti oben. Ich möchte einmal die Anwesenden bitten herumzuschauen, Jahrgang Anfang 60er-Jahre unsere Turnhalle, vielleicht reicht es nachher einmal, in den Garderoben unten zu schauen, in die Duschen, das ist auch nicht mehr unbedingt gerade der neuste Standard. Meine Frage, hat man einmal eine Zustandsanalyse gemacht von dieser Turnhalle? Hat man sich einmal überlegt, was für ein Erneuerungsbedarf, ich denke da energetisch auch nicht unbedingt gerade ein Vorzeigeprojekt für eine Gemeinde wie Kaiseraugst, dass man da vielleicht einmal sich Überlegungen macht, ob man auch da einmal etwas investieren dürfte.

Gemeindepräsident Jean Frey
Danke für die Worte. Ich persönlich weiss noch nichts, dass man eine Analyse gemacht hat über das Ganze, aber wir nehmen das auf.

Urs Speiser
Mich würde einmal wundernehmen, wie der ruhende Verkehr kontrolliert wird. Wenn ich am Linerweg durchlaufe, dann sehe ich da Autos stehen, am Mittag um 15 Uhr mit den Parkscheiben vom Morgen um 7 Uhr, aber nie einen Bussenzettel oder irgendetwas. Wird dort kontrolliert? Da wäre sicher auch noch Geld zum Einnehmen. Wenn ich vergleiche die Zahlen, die ich gesehen habe von Rheinfelden, was sie aus dem ruhenden Verkehr geholt haben, und hier, ist es ein Lachen.

Gemeindepräsident Jean Frey
Danke für den Hinweis. Also ich werde bestimmt keine Busse verteilen und meine Gemeinderatskollegen auch nicht, aber ich darf sagen, ich habe in letzter Zeit unsere Polizei, RePol, noch nie so viel in Kaiseraugst gesehen. Das ist Fakt und ich wohne ja auch dort oben, wo du bist und wir haben natürlich ganz klar ein Auge dort drauf. Ist da ein anderes Wort begeben?

Nurgül Içer-Elmas
Ich hätte eigentlich eine Frage, und zwar geht es um die Schulkinder in der Liebrüti. In den letzten Jahren, ich weiss nicht, ob dies bekannt ist, vor allem letztes und vorletztes Jahr hat man immer wieder bestimmte Autos gesehen, die sich herumgeschlichen haben. Auf der Strasse war es letztes Jahr der Fall, dass sie Kinder mit ins Auto zerren wollten und dann auch auf dem Spielplatz unbekannte Gesichter, wir gehen davon aus als Eltern und Bekannte Liebrüti, dass es Leute sind, die von der Grenze kommen und halt versuchen, an diesem Tag irgendetwas anzurichten. Es war ein bekanntes Auto, welches in Therwil und in Aesch gesichtet worden ist. Nachdem hat es mehrere Fälle gegeben, wo auf dem Spielplatz immer zu bestimmten Zeiten ein älterer Herr herumgelaufen ist und wir haben dann einfach in der Liebrüti mit den Eltern eine Gruppe gemacht über WhatsApp und einfach mehr Aufmerksamkeit gezeigt. Und meine Frage wäre, haben Sie da schon einmal Massnahmen ergriffen auf dem Schulweg, dass es mehr Kontrollen gibt. Es geschieht hauptsächlich auf der Strassenebene bei der Liebrüti und nicht auf den Brücken, wo Kinder nach Hause laufen können und meine Frage wäre, hat man da mal Massnahmen ergriffen oder ist das überhaupt machbar bei so vielen Kindern?

Gemeindepräsident Jean Frey
Jetzt bin ich mir nicht ganz sicher, ob ich Sie verstanden habe. Sie reden vom Schulweg, wo man ja dieses Jahr mit dem gelben Streifen, welche man gesetzt hat sowie die Erhöhung vom Zebrastreifen vor dem Schulhaus gemacht hat, Lotsendienste haben wir eingerichtet in den ersten Wochen, dass das ein bisschen kanalisiert wird und dass sie richtig laufen, ihnen geht es um das?

Nurgül Içer-Elmas
Nein, es geht mir um Kindesentführung und Kindesmissbrauch. Also die Kindesentführung, die versucht worden ist, letztes Jahr, ich weiss nicht, ob sie das mitbekommen haben. Das war bei der Liebrütistrasse bei den 40er Blöcken, wenn man rechts runterfährt bei der Feuerwehr. Dort hat man wirklich versucht nach der Schule zwei Kinder zu entführen.

Gemeindepräsident Jean Frey
Also ich kann Ihnen nur sagen, dass wir von der Sicherheit zugelegt haben. Wir arbeiten ja mit Kern-Security zusammen und auch die von der Liebrüti, die Liegenschaftsverwaltungen, die haben auch mit der Kern-Security und anderen Kontakt und man schaut schon auf das Ganze. Aber es tut mir leid, vermeiden kann man nicht alles, aber wir werden uns Mühe geben, da noch vermehrt ein Auge darauf zu richten.

Nurgül Içer-Elmas
Also die Sicherheit merkt man auf jeden Fall. Also es besteht schon ein rechter Unterschied als vorher, man hat auch mehr Security mittlerweile gesehen. Ich sage jetzt mit den Jugendlichen und die Sicherheit im Generellen, das ist viel besser, also man kann auch mit den Jugendlichen reden, bisher haben sie es gut aufgenommen. Aber wir als Eltern habe Bedenken, mit den komischen Wesen, die umeinander laufen ab und zu.

Gemeindepräsident Jean Frey
Okay, wir haben dies zur Kenntnis genommen und nehmen uns dem an und das geht dann in den Bereich der Sicherheit von Markus Zumbach. Danke für den Hinweis.
Markus Zumbach hat gerade gesagt, es seien uns keine Vorfälle gemeldet worden, er hat keine Kenntnis davon und wenn wir natürlich aktiv werden sollten, dann bitten wir Sie, das uns bitte mitzuteilen, damit wir eben aktiv werden können oder entsprechend Massnahmen ergreifen.

Nurgül Içer-Elmas
Ja, stimmt. Die Polizei hatte ich nicht informiert, das stimmt.

Gemeindepräsident Jean Frey
Dankeschön. Aber wir arbeiten ja alle aneinander noch.

Sibylle Kressig und Pascale Jaccard
Unser Projekt ist ja an der letzten Gemeindeversammlung angenommen worden mit dem Spielplatz und wir wollten uns erkundigen, wie es dort aussieht mit dem Stand der Umsetzung.

Dario Roth
Also wir sind insofern dran, dass wir in der Einstellhalle eine Analyse machen mussten, und zwar wenn wir jetzt dort obendrauf etwas Neues bauen wollen, dann sollte man mal schauen, ob der Untergrund in Ordnung ist. Wie ein paar Leute, die da schon einmal eine Veranstaltung gemacht haben, schon wissen, muss immer, wenn etwas über den roten Platz resp. den Einstellhallenbereich fahren möchte, muss man es unterpfählen und das hat den Grund, dass dort einmal ein Berechnungsfehler passiert ist. Es ist nicht so, dass es gefährlich ist im tagtäglichen, aber wenn wir dort einen neuen Spielplatz drauf bauen, wäre es nicht wirklich sinnig, wenn man dort einfach auf die bestehende Einstellhalle, wo wir schon wissen, dass sie Schäden hat, respektive nein, Schäden hat sie nicht, Schwächen hat, einfach etwas oben drauf bauen würde. Wir sind momentan in der Abklärung, was dort gemacht werden muss. Das heisst, es wird dort auch gebaut werden müssen, bevor wir nachher den Spielplatz obendrauf bauen können. Dementsprechend gibt es momentan Verzögerungen. Wir warten noch auf den Bericht von unseren

Ingenieuren, aber sobald wir wissen, wie es dort weitergeht, werden wir mit Nachdruck daran arbeiten. Was auch noch etwas ist, man sollte solche Sachen nicht im tiefsten Winter machen respektive im Sommer, weil das Problem ist nachher, wenn man die ganzen Flächen nicht rechtzeitig begrünen kann, hat man nachher einfach einen braunen Spielplatz ein ganzes Jahr und das ist eben auch nicht so optimal.

Simon Schmid
Ja, noch einmal. Ich möchte es nicht unnötig länger machen, aber ich habe unschöne Sachen noch erlebt, die ich einfach einmal möchte aufzeigen euch im Gemeinderat. Ich würde euch gerne einmal einladen, ich weiss, ihr bewegt euch weniger bei uns unten da auf der Spielwiese oder beim Ruderclub, ihr wohnt auch an einem anderen Ort, darum wisst ihr auch nicht so, was abgeht. Aber letztlich ist eine ältere Frau mit dem Hund hier spazieren gegangen. Dann sind zwei Jugendliche gekommen auf ihrem Zweirad, relativ sportlich um die Kurve und Pfeifen gerade nachher runter zum Ruderclub. Die Frau hat unten nachher sich erlaubt etwas zu sagen und ich war zum Glück in der Nähe, sie hat fast eins aufs Maul bekommen. Das erleben wir dort unten tagtäglich immer mehr, ja Markus, du kannst lachen, Markus du kannst lachen, aber es ist ein Problem, ein Riesenproblem und vor allem, was mich am meisten stört ist, es hat auch ein Fahrverbot, aber von der Gemeinde habe ich noch nie, aber auch noch gar nie in den letzten 40 oder 50 Jahren gesehen, dass das Fahrverbot durchgesetzt wird. Es gab noch einmal eine unschöne Begegnung von zwei Rollern, ein paar hier in diesem Saal ist es bekannt, wo ein lieber Freund von mir, Beat Lengacher, auf ganz üble Art und Weise nachher traktiert und noch verklagt worden ist, Markus, du hast Kenntnis, nehme ich an. Also ich meine, es wäre einmal an der Zeit, dass man sich dem würde annehmen. Ich wohne dort unten, wir beklagen uns nicht über den Lärm, aber ich meine, dort sollte man einmal eine Lösung finden und sonst nehmt das Fahrverbot weg. Und dann nachher ist es legal, aber dann müsste man sich mal überlegen, ob das im Sinne ist von der Einwohnerschaft, dass man da unten dann mit einem 30er entlang vom Rheinweg rasen kann, einfach mal als Anregung. Ich wäre froh, wenn man da mal etwas unternehmen würde.

Markus Zumbach
Also, du erzählst unter dem Stich null und nichts Neues. Fakt ist, jeder Weg, der befahrbar ist und der Richtung Rheinweg führt, ist ein Fahrverbot drauf. Das Problem ist, es nützt nichts. Es macht jeder oder nein, nicht jeder, das darf man nicht sagen, sehr viele machen, was sie Lust haben und du beklagst dich, dass wir nichts machen.
Ich persönlich habe es auch schon gemacht. Ich war auf dem Rheinweg und habe Leute angehalten und ich habe fast eins an die Ohren bekommen. Lieber Simon, und dann kommt das Problem, ich darf ja dem keine Ohrfeige geben, denn das ist ja nicht gut oder und die Polizei, die etwas machen kann, es ist fahrender Verkehr, kann nur die Polizei ahnden, die interessiert der Rheinweg oder die Fahrverbote für Velo nicht wahnsinnig gross, die sind bei den Kriminalitätsbekämpfungen unterwegs. Der Sicherheitsdienst, den wir haben, wohlverstanden, wir sind die Gemeinde mit den höchsten Sicherheitskosten für den privaten Sicherheitsdienst des ganzen Fricktals, die sind grundsätzlich wie die Polizei auch immer im falschen Moment am falschen Ort und können nichts anderes als bitten, tun Sie das bitte nicht machen, sie können aber nicht intervenieren Die einzigen, die intervenieren kann, ist die Polizei selber, die könnte Bussen verteilen und die Priorität bei der Polizei, um dort etwas zu machen, ist, kann man zwar beantragen, aber nicht wahnsinnig gross. Abgesehen davon haben wir einen Personalmangel bei der Polizei. Das ist Fakt, Simon, das wissen wir alles und was ich aber auch immer mache, ist, ich fordere die Leute auf zur Zivilcourage. Alle, alle, die vorbeilaufen und die Leute unterwegs mit ihren Velos und die Jugendlichen mit ihrem Seich-Velo sehen, dürfen gerne sagen, hei, nicht hier bitte. Und ich stelle aber auch fest, dass das relativ selten stattfindet. Ja, das ist im Moment meine Antwort. Ich kann dir nichts versprechen, dass es morgen besser wird, Simon.

Simon Schmid
Danke, Markus. Nein, mir geht es ja nicht um das, aber das ist eine Kapitulationsanzeige, die du jetzt gerade am Mikrofon geäussert hast. Wenn wir solche Aussagen nachher für bare Münzen nehmen, ja wir können nichts machen, wir übergeben den öffentlichen Raum nachher eben diesen Leuten, die machen, was sie wollen, dann ist das eine Kapitulationsanzeige und das ist das, was mir ein bisschen Sorgen macht. Die alte Frau, die hätte eine geschmiert bekommen, nachher Zivilcourage, hast du gesagt, gehe einmal abends um 21 Uhr mit Zivilcourage dort runter, wenn noch Alkohol im Spiel ist, aber dann ist es nachher nicht mehr

gut. Und das ist ein bisschen ein Problem und wenn wir den öffentlichen Raum nachher denen überlassen, die machen dann, was sie wollen, dann ist das eine Kapitulationsanzeige von einem öffentlichen Gemeinwesen. Das ist einfach meine Feststellung und das darf nicht passieren. Das ist bei uns jetzt im Kleinen, aber beim Birsköpfli in Birsfelden ist es mittlerweile im Grossen. Wir müssen uns irgendwas einfallen lassen, damit wir das in den Griff bekommen.

Gemeindepräsident Jean Frey
Also von meiner Seite her danke vielmals für das Votum. Es ist wirklich nichts Neues, aber es heisst nicht, dass wir nicht nichts machen oder das Thema ist erkannt, es ist nicht nur unten am Rheinweg, es ist auch an anderen Orten, es ist einfach eine gewisse Verrauchung, die in unserer Gesellschaft stattfindet.

Darf ich noch jemandem anderem das Wort geben?
Ich sehe nichts, dann danke ich vielmals für die Wortmeldungen.

Wir schreiten zum zweitletzten Traktandum an dieser Einwohnergemeindeversammlung. Neben mir sitzt der Herr mit Brille auf der Nase, ganz ruhig, hat Notizen gemacht, unser Gemeindeschreiber Rolf Dunkel. Er ist heute das letzte Mal auf diesem Podest hier oben und schreibt das Protokoll. Wie ich merke, ist er ein bisschen nervös und es geht ihm wahrscheinlich auch ein bisschen an die Niere. Er wird uns verlassen. Er hat offiziell den Letzten Ende Monat, aber inoffiziell wird er am Freitag, wenn er alle Protokolle abgeliefert hat und respektive wir sehen ihn dann schon am Freitag nicht mehr. Er verlässt uns, er geht zu einer anderen Gemeinde als Verwaltungsleiter und im Namen des ganzen Gemeinderates wünschen wir ihm natürlich nur das Allerbeste auf seinem Weg. Er hat in den Jahren, in denen er da war, meiner Meinung nach die Gemeinde geprägt. Er hat auch die Art und Weise, wie man miteinander kommuniziert, auf ein anderes Niveau gehoben. Er war immer sachlich, loyal in der Sache und etwas, das ganz schlimm war manchmal für mich, profund im Wissen. Aber er hat das immer einem so gesagt, dass wir mit dem gut leben konnten und hat es von dem her begriffen. Lieber Rolf, ich kann dir nur das Beste wünschen auf deinem weiteren Weg. Wenn du irgendwann einmal dich nach Kaiseraugst verirrst, bitte komm, ich weiss, ich werde mich bestimmt zu dir verirren, weil er geht in eine Gemeinde, die am See ist und wenn ich sie reden höre, dann immer nur von den schönen Beizen. Der letzte Akt ist, es gibt immer ein Geschenk. Ich weiss, er war letzte Woche schon in Schottland, er hat sich ein Whisky und eine Zigarre zugetan und wir möchten natürlich nicht haben, dass er in ein Defizit hineinkommt und darum geht das Geschenk in diese Richtung.

Rolf Dunkel
Ja, ich möchte eigentlich keine grossen Reden schwingen, ich möchte mich ganz herzlich für den warmen Applaus bedanken und natürlich für die wertschätzenden Worte von Jean. Ich habe hier eine tolle Zeit erlebt, Kaiseraugst hat sehr viele Herausforderungen, welche es in sich gehabt haben und welche mich mein Wissen erweitern lassen haben, ich denke da an Anschlussgleis zum Beispiel, die Fähre ist ein Thema, sind zwar Ortsbürger-Themen oder die Baurechtsverträge. Aber es ist sehr vielseitig hier im Kaiseraugst und eine sehr abwechslungsreiche und interessante Zeit gewesen, die ich nicht missen möchte. Jetzt freue ich mich sehr auf die neue Herausforderung am Hallwilersee in Beur. Ich habe noch ein paar Tage zur Erholung, bevor ich dann dort schon bald starten werde. Ich wünsche der Gemeinde Kaiseraugst, dem Gemeinderat alles Gute für die Zukunft, gute Entscheide und toi, toi, toi. Danke vielmals.

Gemeindepräsident Jean Frey
So, jetzt bleibt mir eigentlich nur noch übrig Danke zu sagen. An die zahlreichen Kommissionsmitglieder, die sich jährlich mehrere Male treffen bei uns in der Gemeinde und den Gemeinderat und die Verwaltung unterstützen. Sie sind ein ganz wichtiges Teil des Rückgrats unserer Gesellschaft. Ein Dankeschön geht auch an die Angehörigen der Feuerwehr und last but not least an meine Gemeinderatskollegin Andrea Hügli und Gemeinderatskollegen Markus Zumbach, Dario Roth und Oliver Jucker. Ich wünsche Ihnen eine schöne, erholsame Sommerzeit, einen schönen Abend, kommen Sie gut nach dem gemeinsamen Apéro nach Hause. Die Einwohnergemeindeversammlung ist somit geschlossen und ich sage jetzt schon für morgen, Hopp Schweiz.

Für ein getreues Protokoll
**Gemeinderat Kaiseraugst**

Gemeindepräsident

Jean Frey

Stv. Gemeindeschreiber

Sabine Schär